

# Musikalischer Glückwunsch zum 900.

Zwickau – Wenn das also kein Grund zur Freude ist: Zwickau feierte seinen 900. Geburtstag. Der Anlass dazu ist eine Urkunde, die am 1. Mai des Jahres 1118 ausgestellt wurde, und die erstmalig den Namen „territorio zwickaw“ ausweist. Darin dokumentiert der Bischof Dietrich von Naumburg die Weihe einer von der Gräfin Bertha von Groitsch gestifteten Marienkirche im Gau Zwickau. Diese Urkunde, deren Original verschollen ist, von der nur eine Abschrift existiert, gilt als Geburtsurkunde der Stadt.

Die „Festveranstaltung zur Ersterwähnung“ im Zwickauer Dom St. Marien begann im Beisein von Ministerpräsident Michael Kretschmer und vieler weiterer Gäste aus dem In- und Ausland mit einer „Tocata a-moll, KWV 411 des früheren Zwickauer Organisten Johann Ludwig Krebs. KMD Henk Galenkamp spielte die historische Eule-Orgel des Doms. In ihrer Jubiläumsansprache verwies Oberbürgermeisterin Pia Findeis auf markante Episoden der Stadtgeschichte, die markanten Merkmale der Stadt, als eine Stadt des Bergbaus, eine Automobilstadt, eine Heimat für Kunst und Kultur, mit Persönlichkeiten wie dem Maler



im Zwickauer Dom St. Marien wurden die musikalischen Glückwünsche zum 900. Stadtjubiläum überbracht.

Foto: W. Meyer

Max Pechstein, dem Schauspieler Gerd Fröbe und dem Komponisten Robert Schumann, dessen Kunst weltweit geschätzt ist.

Vom Zwickauer Komponisten Jürgen Golle erklang „Cantamus ad gloriam musicae“, ein großes Werk, gesungen und gespielt vom Schwanenschloss Kinder- und Jugendchor am

Robert Schumann Konservatorium Zwickau, dem Opernchor des Theaters Plauen-Zwickau, Mitgliedern des gemischten Chores des Clara Wieck-Gymnasiums, Mitgliedern des Blechbläserensembles und des Philharmonischen Orchesters Plauen-Zwickau, Leitung GMD Leo Siberski.

Es folgte Robert Schumann, der

erste Satz aus dem Violinkonzert d-moll, gespielt vom Philharmonischen Orchester Plauen-Zwickau, sowie Schülern des Robert Schumann-Konservatoriums. Die Leitung hatte GMD Leo Siberski. Der Solist war der junge Geiger Elin Kolew, der das sehr anspruchsvolle Werk großartig zu Gehör brachte. In seiner Festrede würdigte Kretschmer die Stadt Zwickau ebenfalls als eine der bedeutendsten Städte Sachsens. Er wies auf diese oder jene Probleme, beispielsweise die Weiternutzung des seit Jahren leer stehenden Schocken-Kaufhauses, und er versprach, die Stadt bei ihren Bemühungen um eine Lösung zu unterstützen.

Ein Werk des Zwickauer Komponisten, Maximilian Heiland, „Te Deum“, wurde vom gemischten Chor des Clara Wieck Gymnasiums vorgetragen, auf der Orgel begleitet von KMD Galenkamp.

Zum Finale des Abends trug die 17-jährige Schülerin Magdalena Fischer den Text eines selbstverfassten Hymnus zu Zwickau vor und mit einem musikalischen Hymnus von Peer Baierlein, bei dem noch einmal alle Chöre und Instrumente erklangen, fand der festliche Abend im Dom seinen Abschluss.

W. Meyer

VA 08.05.18